

**Handreichung
zur Erstellung der
didaktischen Jahresplanung
im Ausbildungsberuf**

**Fachangestellte für Bäderbetriebe/
Fachangestellter für Bäderbetriebe**

Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Juni/2012

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Entwicklung der Handreichung.....	4
2 Beschreibung der Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs	5
2.1 Weitere Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs	7
3 Modifizierung und Aktualisierung der Lernfelder	7
3.1 Zusammenfassung der Lernfelder zu den Fächern des Lehrplans in den einzelnen Ausbildungsjahren.....	7
3.2 Lernfelder, Zielformulierungen und Inhalte der Fächer.....	8
3.2.1 Bäderorganisation	8
3.2.2 Bädertechnik	12
3.2.3 Schwimm- und Rettungslehre	16

1 Entwicklung der Handreichung

Unter Beteiligung aller fünf Berufskollegs des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im Rahmen der jährlich stattfindenden Regionalkonferenz eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel gebildet, den bestehenden Landeslehrplan hinsichtlich aktueller Erfordernisse (inhaltlich/formal) zu überprüfen. Eine Analyse des Lehrplans ergab folgende Handlungserfordernisse:

- Es empfiehlt sich, den KMK-Rahmenlehrplan und den Landeslehrplan an die aktuellen Erfordernisse des Berufs anzupassen. Demnach ist ein Neuordnungsverfahren anzustreben.
- Für die Umsetzung im Unterricht ist die Entwicklung aktueller, realitätsnaher Lernsituationen hilfreich.
- Bei einer Überarbeitung sind aktuelle Technologien (z. B. Ultrafiltration), Marketingkonzepte im Bereich der Besucherbetreuung sowie neue Verfahren zur Hilfeleistung bei Notfällen (z. B. AED) zu berücksichtigen.
- Statt der in der derzeitigen Stundentafel ausgewiesenen Fächer sind, entsprechend den aktuellen Landeslehrplänen für Ausbildungsberufe im dualen System der Berufsausbildung, Bündelungsfächer zu generieren und zu beschreiben.

Da zurzeit noch kein Neuordnungsverfahren beantragt ist, wurde eine pragmatische Lösung angestrebt, die es den Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht, einen den Anforderungen des Berufs und Bildungsauftrags entsprechenden Unterricht durchzuführen.

In dem Zusammenhang wurde die Arbeitsgruppe vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen beauftragt, auf der Grundlage des geltenden KMK-Rahmenlehrplans und Landeslehrplans eine Handreichung zu erstellen.

Im Frühjahr 2011 wurde eine erste Tagung zur Erarbeitung der Handreichung anberaumt. Zunächst wurden die notwendigen Strukturvorgaben geklärt. Für die Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs (Bäderorganisation, Bädertechnik, Schwimm- und Rettungslehre) wurden in den Fachteams Lernfelder auf der Basis des KMK-Lehrplans unter Einbeziehung der dort genannten Lernziele entwickelt. Außerdem wurden Zielformulierungen mit angestrebten Kompetenzen beschrieben sowie dazugehörige Inhalte zugeordnet. Dabei fanden insbesondere die in der Regionalkonferenz entwickelten Themenkomplexe zur Zwischen- und Abschlussprüfung sowie die Vorgaben des KMK-Rahmenlehrplans Berücksichtigung. Abschließend erstellte die Arbeitsgruppe eine Übersicht möglicher Lernfelder mit den entsprechenden Stundenkontingenten der drei Ausbildungsjahre.

Arbeitsschwerpunkte einer zweiten Tagung im September 2011 sowie einer dritten Tagung im Februar 2012 waren, neben der Überarbeitung, Vervollständigung und der abschließenden Korrektur der Ergebnisse, die Beschreibung der Fächer.

Mit der vorliegenden Handreichung wird den Lehrkräften, die in diesem Bildungsgang unterrichten, eine sinnvolle sowie pragmatische Grundlage für das Entwickeln von didaktischen Jahresplanungen und damit verbundenen realitätsnahen Lernsituationen zur Verfügung gestellt.

2 Beschreibung der Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs

Die Beschreibung der Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs verdeutlicht den Zusammenhang der Arbeits- und Geschäftsprozesse in den gleichen oder affinen beruflichen Handlungsfeldern, die konstituierend für die jeweiligen Lernfelder sind.

Bäderorganisation

Das Fach *Bäderorganisation* bündelt die Lernfelder, die sich mit organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen im Bäderbetrieb sowie mit kundenorientierten und berufsspezifischen Aspekten befassen. In Abgrenzung zu *Wirtschafts- und Betriebslehre* finden hier die spezifischen Anforderungen des Bäderbetriebes Berücksichtigung.

Im ersten Ausbildungsjahr setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den bäder-spezifischen rechtlichen Grundlagen auseinander. Daraus leiten die Lernenden Konsequenzen für ihr berufliches Handeln ab (LF 1). In einem weiteren Schwerpunkt erkennen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Verkehrssicherung und können einen störungsfreien Badebetrieb sicherstellen. Sie erkennen die Möglichkeiten der aktiven Besucherbetreuung und können diese anwenden (LF 2).

Im zweiten Ausbildungsjahr erfolgt eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Einsatz des Personals innerhalb des Schichtbetriebes. Die Schülerinnen und Schüler lernen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kolleginnen und Kollegen nach Qualifikationen einzusetzen. Sie werden an personalverantwortliches Handeln herangeführt und können auf Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Badegäste motivierend einwirken. (LF 8). Sie setzen sich mit der Entwicklung der Bäder und deren Organisation auseinander (LF 9).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Lernenden die Fähigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit mitzugestalten und Verwaltungsaufgaben im Bäderbetrieb eigenverantwortlich durchzuführen. Sie können die spezifischen Anforderungen des Kassenwesens praxisorientiert umsetzen (LF 14).

Bädertechnik

Anliegen des Faches *Bädertechnik* ist es, technische Abläufe und Gegebenheiten im Bad zu erfassen. Entscheidungen basieren auf gesetzlichen Grundlagen und technischen Richtlinien. Zur Einschätzung von Gefahrenpotenzialen werden Kenntnisse über chemische, physikalische und technologische Zusammenhänge benötigt. Anwendungsbezogene Berechnungen ermöglichen den sicheren und Ressourcen schonenden Betrieb von Anlagen der Wasseraufbereitung.

Im ersten Ausbildungsjahr setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Fach *Bädertechnik* mit ihrem Arbeitsumfeld auseinander. Sie übertragen vorhandenes Wissen und persönliche Fähigkeiten in ihr berufliches Umfeld. Sie erweitern ihre Kenntnisse um fachspezifische Grundlagen und lernen, methodengeleitet vorzugehen (LF 3). Lerninhalte dieses Ausbildungsjahres sind grundlegende Handlungen im Umfeld der Sicherstellung von Wasserqualität und des Betriebes von Schwimmbädern. Die Auszubildenden setzen sich aktiv mit den räumlichen und technischen Gegebenheiten ihrer neuen Ausbildungsumgebung auseinander. Sie binden sich in bestehende Teams mitverantwortlich ein (LF 4).

Im zweiten Ausbildungsjahr verinnerlichen die Schülerinnen und Schüler chemisches Grundlagenwissen und übertragen es auf betriebliche Handlungsabläufe zum Reinigen und Desinfizieren in Bädern. Dabei berücksichtigen sie die in den Badbereichen verwendeten Werkstoffe und deren Eigenschaften (LF 9). Weitere Schwerpunkte stellen die Desinfektion des Beckenwassers und die sich daraus ergebenden Wechselwirkungen mit Reaktionsnebenprodukten dar. Durch ihr sicherheitsbewusstes Handeln tragen die Schülerinnen und Schüler Mitverantwortung für die Gesundheit des Badegastes (LF 10).

Im dritten Ausbildungsjahr liegt der Schwerpunkt auf der Filtration des Beckenwassers.

Der dazu nötige Einsatz von Pumpen erfordert die Fähigkeit, Prozessgrößen mathematisch auszulegen. Hierzu werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, Berechnungen zielgerichtet durchzuführen. Sie durchdringen den komplexen Zusammenhang der Wasseraufbereitung und der Aufbereitungsstufen und leiten daraus selbstständig Handlungsstrategien für ihre berufliche Tätigkeit ab (LF 14).

Bezüglich der in Bädern anfallenden Energiemengen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Strategien des ökonomischen Energieeinsatzes. Aufgrund der Vielzahl neuer Verfahren und Technologien erlangen sie die Einsicht zur Notwendigkeit lebenslanger Fortbildung (LF 15).

Schwimm- und Rettungslehre

Dieses Fach bündelt die Lernfelder, die sich mit anatomischen, physiologischen und pathologischen Zusammenhängen im menschlichen Körper, Hilfeleistungen und Rettungsmaßnahmen sowie mit kundenorientierten und berufsspezifischen Aspekten des Schwimmens befassen.

Im ersten Ausbildungsjahr setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem grundlegenden Aufbau und der Funktion des Körpers auseinander. Daraus leiten sie lebenserhaltende Sofortmaßnahmen ab (LF 5). In einem weiteren Schwerpunkt analysieren die Schülerinnen und Schüler die Techniken des Schwimmens einschließlich der Wettkampfbestimmungen und können diese auf schwimmsportliche Bewegungsabläufe übertragen sowie in der Praxis anwenden (LF 6).

Das zweite Ausbildungsjahr beinhaltet einerseits im Rahmen der Wasserrettung die Selbst- und Fremdreitung sowie die daraus resultierenden weiterführenden Erste-Hilfe-Maßnahmen (LF11). Andererseits erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Planungs- und Gestaltungsgrundsätze von Schwimmtraining und Schwimmunterricht (LF 12).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über bädertypische Gefahren und Krankheitserreger sowie Maßnahmen zur Vorbeugung und Hilfe (LF16). Sie führen für unterschiedliche Zielgruppen in Bädern Schwimmkurse und Animationsangebote durch (LF 17).

2.1 Weitere Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs

Fremdsprachliche Kommunikation

Ein Fach Fremdsprachliche Kommunikation ist im geltenden Lehrplan nicht vorgesehen. Bei einer Neuordnung sollte überprüft werden, ob nicht wie in den aktuellen Lehrplänen der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung auch dieses Fach eingeführt werden müsste.

Wirtschafts- und Betriebslehre

Grundlage für den Unterricht im Fach *Wirtschafts- und Betriebslehre* ist der gültige Fachlehrplan für Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung. Der Unterricht unterstützt die berufliche Qualifizierung und fördert zugleich eine fachspezifische Kompetenzerweiterung.

Der Lehrplan berücksichtigt die „Elemente für den Unterricht der Berufsschule im Lernbereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz [KMK] vom 07.05.2008 in der jeweils gültigen Fassung), die einen Umfang von 40 Unterrichtsstunden abdecken. Darüber hinaus sind weitere Handlungsbezüge enthalten, die im Umfang von 80 Unterrichtsstunden zu realisieren sind.

Die Umsetzung der Handlungsbezüge erfolgt in Lernsituationen (vgl. Handreichung „Didaktische Jahresplanung“, Kapitel 2.2.1). Dabei ist der für die Zwischen- und Abschlussprüfung erforderliche Kompetenzerwerb zu berücksichtigen.

3 Modifizierung und Aktualisierung der Lernfelder

Mit Bezug auf den geltenden Lehrplan für den Ausbildungsberuf „Fachangestellte für Bäderbetriebe/Fachangestellter für Bäderbetriebe“ und unter Berücksichtigung des geltenden KMK-Rahmenlehrplans wurden die Lernfelder entsprechend den aktuellen Anforderungen an den Beruf modifiziert und durch Zielformulierungen und Ausweitung von Inhalten ergänzt.

3.1 Zusammenfassung der Lernfelder zu den Fächern des Lehrplans in den einzelnen Ausbildungsjahren

Die aktualisierten Lernfelder, die sich aus gleichen oder affinen beruflichen Handlungsfeldern ableiten, wurden den Fächern des berufsbezogenen Lernbereichs (ohne Wirtschafts- und Betriebslehre) zugeordnet. Die Fächer sind über die gesamte Ausbildungszeit ausgewiesen. Die Leistungsbewertungen innerhalb der Lernfelder werden zur Note des Faches zusammengefasst. Eine Dokumentation der Leistungsentwicklung über die Ausbildungsjahre hinweg ist somit sichergestellt.

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Fächer des Lehrplans
LF1, LF2	LF7, LF8,	LF13	Bäderorganisation
LF3, LF4	LF 9, LF10,	LF14, LF15	Bädertechnik
LF5, LF6	LF11, LF12	LF16, LF17	Schwimm- und Rettungslehre

3.2 Lernfelder, Zielformulierungen und Inhalte der Fächer

3.2.1 Bäderorganisation

1. Ausbildungsjahr	
LF 1 (40 UStd) Die Bedeutung von rechtlichen Normen im beruflichen Handeln erkennen	Zielformulierung Die Schülerin und der Schüler erkennen die Bedeutung von rechtlichen Normen im beruflichen Handeln und den Aufbau von Rechtsnormen. Sie bewerten im Bereich der rechtlichen Normen den Stellenwert der Verordnung über ihre Berufsausbildung. Sie unterscheiden und analysieren die verschiedenen Rechtsnormen und ermitteln ihre Bedeutung für den Badebetrieb. Die Lernenden analysieren verschiedene Vertragsarten, welche im Badebetrieb zur Anwendung kommen und ermitteln die Folgen, die sich daraus für die Badnutzerin und den Badnutzer und den Badbetreiber ergeben. Sie verinnerlichen die Bedeutung der Haus- und Badeordnung als Satzung oder der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für das Badepersonal und die Badegäste. Daraus leiten sie die sich ergebenden verschiedenen Rechte und Pflichten ab. Die auftretenden Probleme nehmen sie wahr und tragen zu deren Lösung bei; Grundsätze des Bürgerlichen Gesetzbuches werden entsprechend angewandt. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, soziale Beziehungen und Handlungen zu reflektieren und dieses Wissen auf das Führen von Gesprächen situations- und adressatengerecht anzuwenden.
	Inhalte <ul style="list-style-type: none">– Rechtsbindungswirkung von Verwaltungsvorschriften und Dienstanweisungen– Strukturierung von Gesetzen in Tatbestand und Rechtsfolge– Rechtsbildung (Entstehen Bund, Land, andere Formen der Rechtsbildung)– Rechtsfindung (vom Spezialrecht zum Generalrecht)– Haus und Badeordnung– rechtliche Wirkung: Vertragsrecht, Fundrecht, Notwehr, Notstand– Auswirkung der betrieblich-organisatorischen Erscheinungsform des Leistungsanbieters (Trägerschaft: Kommunal/Privat) auf den Badevertrag– Pflichten und Rechte, die sich aus dem Vertragsrecht ergeben, erkennen und diese im Umgang mit den Gästen situationsgerecht umsetzen

1. Ausbildungsjahr	
LF 2 (40 UStd) Grundlagen der Besucherbetreuung und der Verkehrssicherung anwenden	Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler analysieren die verschiedenen Bedürfnisse von Nutzern und Betreibern, um auf die sich daraus ergebenden Konfliktfelder situationsgerecht reagieren zu können. Die Schülerin und der Schüler beachten die grundlegenden Regeln der Kommunikation bei der Betreuung von Badegästen. Sie können Besucher zu Verhaltensänderungen motivieren und Kundenbindung durch Gespräche herstellen. Sie entwickeln geeignete Strategien im Umgang mit Kommunikationsstörungen. In Konfliktsituationen reflektieren sie ihr eigenes Verhalten, leiten daraus geeignete Maßnahmen zur Bewältigung ab und wenden dabei die Regeln der Kommunikation sicher an. Die Lernenden ermitteln die Bedürfnisse von Badegästen und erarbeiten Möglichkeiten einer kundenfreundlichen Gestaltung. Sie können die für den Badebetrieb typischen Straftaten und strafrechtlich relevanten Situationen wahrnehmen, bewerten und in Zusammenarbeit mit der Polizei, anderen Dienststellen und Dienstleistern angemessen reagieren. Durch ihr präventives Verhalten tragen sie aktiv zur Vermeidung von Straftaten bei. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass in Bereichen, die man der Öffentlichkeit zugänglich macht, besondere Anforderungen an die Sicherheit der Anlagen gegeben sind. Aus diesen rechtlichen Vorgaben entwickeln sie eigenverantwortlich Handlungsoptionen, um den Badnutzer vor Schäden zu bewahren und so eine Haftung durch den Badbetreiber auszuschließen. Sie können Maßnahmen zur Verkehrssicherung ergreifen und umsetzen. Die Lernenden verstehen die Notwendigkeit der Dokumentation dieser Maßnahmen und beachten Verfahren, Beweise in geeigneter Form zu sichern. Unter Beachtung der Gefahrschwerpunkte bei der Wasseraufsicht führen sie Sicherungsmaßnahmen situationsgerecht durch. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die rechtlichen Grundlagen der Haftung. Sie können die verschiedenen Formen der Haftung unterscheiden und stellen praktische Bezüge zu ihrer Tätigkeit her. Dabei reflektieren sie die Problematik, die sich aus der Garantiehaftung für den Betreiber ergibt. Sie erarbeiten den Unterschied zwischen Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen und setzen die sich daraus ergebenden Folgen in der täglichen Aufgabenerledigung um.
	Inhalte <ul style="list-style-type: none">– strafrechtlich relevante Handlungen erkennen und bewerten– Straftaten gegen die Person– Straftaten gegen das Eigentum

1. Ausbildungsjahr	
	<ul style="list-style-type: none"> – Hausrecht und Hausfriedensbruch – gesetzliche Grundlagen der Verkehrssicherung – geeigneter Personaleinsatz zur Verkehrssicherung – Vorschriften, Normen und Regeln zur Verkehrssicherung – Bedeutung der Unfallverhütungsvorschriften und der Aufsichtspflichtregeln für die Verkehrssicherungspflicht – Vorschriften, Normen und Regeln zur Haftung – Vorsatz und Fahrlässigkeit als Verschuldensgrundsatz – Garantiehaftung und Organisationsverschulden – Personen-/Sachschäden – Qualitative und quantitative Haftungsbeschränkung – Erfüllungsgehilfe /Verrichtungsgehilfe – Konfliktfelder auf Grund von unterschiedlichen Erwartungen erkennen (Abstimmung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation) – psychosoziale Lösungsstrategien bei aggressivem Verhalten von Gästen untereinander / zum Personal (Abstimmung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation) – kundenorientierte Gestaltung des Bades

2. Ausbildungsjahr	
<p>LF 7 (40 Ustd) Den Personaleinsatz innerhalb des Schichtbetriebes organisieren</p>	<p>Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler erlernen als Teilbereich der Personalplanung den Einsatz der Mitarbeiter/innen im Schichtbetrieb. Bei der Einsatzplanung stellen sie sicher, dass quantitative und qualitative Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Dabei beachten sie die verschiedenen Anforderungen der unterschiedlichen Aufsichts- und Tätigkeitsbereiche. Sie tragen zunehmend Mitverantwortung für die Umsetzung schichtbezogener Leitungsaufgaben und kommunizieren fachgerecht und motivierend mit Mitarbeitern. Die Lernenden können Gefahrensituationen erkennen und daraus Verhaltensregeln für den Aufsichtsdienst entwickeln. Das Gefahrenpotenzial von besonderen Ereignissen können sie einschätzen.</p>
	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eignung und Qualifikation von Mitarbeitern bei der Beauftragung berücksichtigen – Einsatz in der Aufsicht – Reinigungsarbeiten beauftragen – Einfache Führungsaufgaben mit ihren Problemen (Führungsstile) und Dokumentationspflichten – Beeinträchtigungen des Badebetriebes durch Naturgewalten und technische Störungen

2. Ausbildungsjahr	
LF 8 (40 UStd) Entwicklungen der Bäderbetriebe und deren Organisationsstrukturen analysieren	Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit der historischen Entwicklung im Bäderbereich vertraut. Hieraus können sie aktuelle Tendenzen einordnen und bewerten. Sie recherchieren die spezifischen Eigenschaften der unterschiedlichen Bädertypen und erkennen die jeweiligen Anforderungen an die Beaufsichtigung des Badebetriebes. Die Lernenden berücksichtigen die Unterschiede von öffentlicher und privater Trägerschaft, reflektieren die Stellung des eigenen Arbeitsplatzes in den verschiedenen Organisationsstrukturen und können hieraus Konsequenzen für ihr berufliches Handeln ableiten.
	Inhalte <ul style="list-style-type: none">– Badbetreiber und Trägerschaften– Merkmale von Bädertypen (Freibad, Hallenbad, Naturbad, Erlebnisbad)– Aufbau von kommunalen und privaten Badbetrieben– Haushalts- und Finanzplan– Einnahmen und Ausgaben im Bäderbetrieb

3. Ausbildungsjahr	
LF 13 (60 UStd) Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsaufgaben im Bäderbetrieb durchführen	Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler setzen grundlegende Maßnahmen der Verwaltung und Organisation im Bäderbetrieb um und erkennen die Zusammenhänge und Notwendigkeiten solcher Regelungen. Sie führen die im Kassenbereich notwendigen Tätigkeiten unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben durch und stellen einen verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln sicher. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für den Bäderbereich und konzipieren grundlegende Instrumente zielgruppengerecht.

3. Ausbildungsjahr	
	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache Verwaltungstätigkeiten durchführen – Geschäftsgänge im Bäderbereich – Rechts- und Verwaltungsvorschriften – Nutzung von Standardsoftware zur Erfassung, Auswertung und Sicherung von Daten – Bäderekassen führen – Buchungsvorgänge begründen – Einfache Statistiken aus den Kassendaten entwickeln, sowie Erhebungsdaten auswerten – Statistiken als Grundlage für betriebswirtschaftliche Entscheidungen – Kosten und Erlöse im Bäderbetrieb – Kostensenkung und Erlössteigerung – Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen entwickeln – Zusammenhänge zwischen Besucherverhalten und Angeboten – Angebote für Besuchergruppen zielgruppenorientiert entwickeln – Marketing (Abstimmung mit dem Fach Wirtschafts- und Betriebslehre) – betriebliches Handeln unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten (Abstimmung mit dem Fach Wirtschafts- und Betriebslehre)

3.2.2 Bädertechnik

1. Ausbildungsjahr	
<p>LF 3 (40 UStd) Bauliche Strukturen von Bädern begreifen und Funktionszusammenhänge ableiten</p>	<p>Zielformulierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten methodengeleitet und zielorientiert den Aufbau und die Struktur von Bädern. Sie unterscheiden Bäderarten nach unterschiedlichen Kriterien, wie z. B. Betreibern, Gestaltungsprinzipien und Nutzungsmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler stellen die Funktionsbereiche von Bädern anhand spezifischer Kriterien dar. Durch die Anwendung mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlagen verdeutlichen sie sich berufsspezifische Problemstellungen und leiten daraus betriebstechnische Entscheidungen ab. Indem sie sicherheitstechnische Anlagen und deren Handhabung analysieren, strukturieren sie erhaltene Informationen und wenden Fachvokabular sachgerecht an.</p>
	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – SI-Einheiten und abgeleitete Einheiten – Dreisatz, Prozent – Flächenberechnung, Volumenberechnung, ... – bauliche Voraussetzungen

	<ul style="list-style-type: none"> – Bäderarten – Beckenarten – Funktionsbereiche und deren sicherheitstechnische Ausgestaltung, Rettungsausstattung, elektrotechnische Sicherheitsvorschriften
<p>LF 4 (60 UStd) Die Bedeutung von Wasser in Umwelt und Bad</p>	<p>Zielformulierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die ökologische und ökonomische Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage und Betriebsmittel. Sie vergleichen den natürlichen Wasserkreislauf und die Wasseraufbereitung im Bad und schärfen dadurch ihr Bewusstsein ihrer Mitverantwortung für die Umwelt. Sie informieren sich über relevante gesetzliche Grundlagen und transferieren diese auf ihre beruflichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel die Reinigung von Bädern. Sie analysieren Beckenwasser und leiten daraus zielgerichtet Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasserqualität ab. Sie kennen physikalische Zusammenhänge und können diese für betriebliche Entscheidungen umsetzen.</p>
	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wasserkreislauf in der Natur (Gewinnung und Aufbereitung) – Wasser als Rohstoff beschreiben und Umweltzusammenhänge erläutern – Gesetzliche Grundlagen: Infektionsschutzgesetz, Trinkwasserverordnung, Gefahrstoffverordnung – Wasserarten – Atomaufbau und PSE – chemische Bindungen. Ionenbindung, Atombindung, Metallbindung – Wasser als Lösungsmittel, Dipol – Oberflächenspannung von Wasser – Beckenwasseraufbereitung im Überblick (Flockung – Filtern – Desinfektion - Erwärmung) – Bedeutung von Hygienehilfsparametern – Erfassung von Hygienehilfsparametern (photometrische und kolorimetrische Messmethoden und Geräte) – Aggregatzustände – Überwinterung von Freibädern – Schmelz-, Siedetemperatur, Temperaturskalen – Dichte

2. Ausbildungsjahr	
LF 9 (60 UStd) Flächenreinigung und -desinfektion in Bädern fachgerecht durchführen	Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler erkennen im Rahmen ihrer Tätigkeit die Bedeutung von Reinigungsmaßnahmen für Badegäste und betriebliche Anlagen. Sie übertragen chemisches Grundlagenwissen auf berufsrelevante Entscheidungen. Sachgerecht wählen sie Reinigungsmittel und -geräte aus und setzen diese adäquat ein. Sie verinnerlichen den Umgang mit Gefahrstoffen und leiten daraus Schutzmaßnahmen ab. Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit Gefahrenkennzeichnungen vertraut und nutzen aktiv betriebliche Informationssysteme.
	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Säure Base und deren Anwendung – pH-Wert als Anforderung an Badewässer, pH-Wert Messung – Umgang mit Gefahrstoffen – chemisches Rechnen: Stoffmenge und Konzentration – Verschmutzungen im Bad – Anwendung von Reinigern, Reiniger als Gefahrstoff, Inhaltsstoffe – Reinigungsgeräte – Flächendesinfektion (Methoden, Arten, Geräte, Mittel und deren Wirkung) – Verwendung von bäderspezifischen Werkstoffen – chemische, physikalische Eigenschaften der Werkstoffe – chemische, physikalische Einflüsse auf Werkstoffe – Korrosion, Umwelteinflüsse und Witterungseinflüsse – Kunststoffe: Thermoplaste, Duroplaste, Elastomere – Wärmedehnung
LF 10 (40 UStd) Desinfektion von Beckenwasser sicherstellen	Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler zeigen zugelassene Desinfektionsmittel und deren Wirkmechanismen im Beckenwasser auf. Sie bewerten den Einsatz von fertig lieferbaren sowie am Verwendungsort produzierten Chlorverbindungen und schätzen deren Gefahrenpotenziale ab. Anhand von Reaktionsgleichungen erkennen sie chemische Wirkstoffe und entstehende Nebenprodukte. Aus diesen Nebenprodukten leiten sie die Notwendigkeit der pH-Regulierung und der daraus folgenden erforderlichen Säurekapazität im Beckenwasser ab. Sie interpretieren Messwerte und treffen fachgerechte Entscheidungen für geeignete Maßnahmen. Die Schülerinnen und Schüler können Betriebsabläufe sicherstellen, indem sie Detailwissen über technische Anlagen anwenden.

	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Desinfektion von Beckenwasser nach DIN 19643 – Nebenprodukte der Desinfektion – Desinfektionsmittel: Chlorgas, Natriumhypochlorid, Chlordioxid, Calciumhypochlorid, Ozon – Sicherheit von Chlorungsanlagen – Spannungsreihe der Metalle – galvanisches Element – Membranzellenelektrolyse, Durchflusselektrolyse – Korrektur von Hygienehilfsparametern – Säurekapazität – Karbonathärte, Nichtkarbonathärte – Pufferung – Auf- und Enthärten – pH-Regulierung, Marmorturm – Bedeutung der Desinfektion in beckenhydraulischen Anlagen (z. B. Wasserspeicher, Durchströmungssystemen, Beckenkopf) – Funktion, Einsatz, Kontrolle und Wartung technischer Anlagen
--	--

3. Ausbildungsjahr	
<p>LF 14 (40 UStd) Wasserqualität durch sachgemäßen Filterbetrieb sicherstellen</p>	<p>Zielformulierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung der Filtertechnik im komplexen Ablauf der Beckenwasseraufbereitung. Sie stellen Bezüge zwischen Filterarten, Filtermaterialien und Filterwirkungen her. Sie wenden ihre chemischen Kenntnisse bei der Flockungsmittel-Filtration an und leiten daraus Wechselwirkungen zwischen Flockungsmittel und pH-Wert ab. Am Beispiel der Schlammwasseraufbereitung entwickeln sie das Bewusstsein für Ressourcen schonende und innovative Filtrationsverfahren. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen durch das fachgerechte Bedienen von Wasseraufbereitungsanlagen und den reflektierten Einsatz von Chemikalien Mitverantwortung für den umweltschonenden Betrieb von Bädern.</p>

	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beckendurchströmung – Rinnensysteme – Wasserspeicher – Flockungsfiltration – Flockungsmittel – Flockungsmitteldosierung – Filter, Berechnungen – Filtermaterialien – Filterarten – Filterbetrieb – Analyse von Filtratwasser durchführen und Umweltauswirkungen beurteilen – Schlammwasser – Ultrafiltration
<p>LF 15 (60 UStd) Wärme- und Energieströme in Bädern analysieren</p>	<p>Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler untersuchen methodengeleitet die Energieströme in Bädern. Sie ermitteln Energiemengen und setzen sie in Bezug zu Energieverbrauchern. Sie gewährleisten den sicheren Betrieb von Pumpen, indem sie technologische Gesichtspunkte berücksichtigen und durch Berechnungen stützen. Sie ziehen ökologische Aspekte in Betracht und leiten daraus ressourcenschonende Maßnahmen ab.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Heizungs- und Lüftungsanlagen, Klimatisierung – Wärmemengenberechnungen in der Wasseraufbereitung – Mischwasserberechnungen – Volumenstromberechnungen – Arbeit, Leistung, Wirkungsgrad, Druck – Funktion und Einsatz von Pumpen und Armaturen – Grundlagen der MSR-Anwendungen – Nennleistung, Aufbereitungszeit

3.2.3 Schwimm- und Rettungslehre

<p>1. Ausbildungsjahr</p>	
<p>LF 5 (60 UStd) Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen aus anatomischen und physiologischen Grundlagen ableiten</p>	<p>Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den grundlegenden Aufbau sowie die Funktionsweise des menschlichen Körpers und ergreifen situationsgerecht lebenserhaltende Sofortmaßnahmen. Hierzu verschaffen sie sich einen Überblick über Gewebe und Organsysteme wie Skelett, Muskulatur, Herz-Kreislauf- und Atmungssystem. Die Schülerinnen und Schüler stellen Bezüge zwischen akuten Störungen des Herz-Kreislaufsystems sowie den damit verbundenen lebensrettenden Sofortmaßnahmen her und</p>

	<p>wenden diese fachgerecht an. Sie sind in der Lage, Hilfe zielgerichtet anzubieten und mit Helfern zu kooperieren, aber auch Schritte zur Gesunderhaltung zu ergreifen. Durch Anwendung und Übung dieser Maßnahmen sowie Kenntnis der rechtlichen Grundlagen stärken sie ihr Selbstvertrauen und ihre Handlungssicherheit. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und verinnerlichen die damit verbundene hohe Verantwortung</p>
	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zelle – Bewegungsapparat – Herz-Kreislaufsystem – Atmungssystem – HLW (einschließlich Defibrillation)
<p>LF 6 (40 UStd) Schwimmsportliche Bewegungsabläufe erarbeiten</p>	<p>Zielformulierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Techniken des Schwimmens, übertragen sie auf schwimmsportliche Bewegungsabläufe und wenden diese in der Praxis an. Sie erarbeiten sich unter Einbeziehung der Wettkampfbestimmungen die Techniken der Starts, der Wenden, des Tauchens und des Springens. Hierzu erkennen sie mögliche Gefahrenquellen und leiten Sicherheitsbestimmungen sowie Problemlösungsansätze für ihr berufliches Handeln ab.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Schwimmens, Tauchens und Springens – Wettkampfbestimmungen

<p>2. Ausbildungsjahr</p>	
<p>LF 11 (40 UStd) Maßnahmen der Wasserrettung sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen anwenden</p>	<p>Zielformulierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen die im Rahmen ihres Berufes erforderlichen Maßnahmen der Wasserrettung kennen, schätzen Gefahrensituationen richtig ein, wenden im Notfall Befreiungsgriffe sicher an und setzen angemessene Transport- oder Schlepptechniken ein. Sie kooperieren im Team und wählen Möglichkeiten aus, die betroffene Person an Land zu bringen sowie fachgerecht zu lagern. Sie schaffen so die Voraussetzungen für weiterführende Erste-Hilfe-Maßnahmen. Dabei berücksichtigen sie die situativen Bedingungen, um verantwortungsbewusst die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.</p>
	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Transportierens und des Abschleppens – Grifftechniken der Befreiung – Techniken des Anlandbringens – Lagerungstechniken – Wunden/Wundbehandlung

LF 12 (60 UStd) Schwimmtraining und Schwimmunterricht planen und gestalten	Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Grundlagen, um Schwimmtrainings- und Schwimmunterrichtseinheiten zielgerichtet zu planen und zu gestalten. Sie wenden dabei Erkenntnisse der Trainingslehre an, indem sie konditionelle Fähigkeiten sowie die Wirkung des Trainings auf die Körperphysiologie erfahren und nutzen. Sie gestalten ihr Schwimmtraining nach den Prinzipien der Trainingsplanung und können unterschiedliche Trainingsmethoden einsetzen. Sie reflektieren selbstkritisch ihren eigenen Trainingsbedarf und leiten daraus konsequent eigene Trainingsziele ab. Die Schülerinnen und Schüler wenden vor allem bei der planerischen Vorbereitung von Schwimmkurseinheiten didaktisch-methodische Grundsätze an, gestalten Gruppenprozesse flexibel und können diese Aspekte in einer schriftlichen Planung anschaulich, sachgerecht und vollständig darstellen. Ihre Vorgehensweise orientiert sich an Prinzipien der Gesundheitsförderung.
	Inhalte <ul style="list-style-type: none">– Physische/motorische Fähigkeiten– Trainingsmethoden und Trainingsplanung– Veränderung der Körperphysiologie durch Training– Didaktisch-methodische Grundsätze– Planungsaspekte

3. Ausbildungsjahr	
LF 16 (60 UStd) Mit bädertypischen Gefahrenquellen umgehen	Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über bädertypische Gefahrenquellen sowie deren Ursachen und wählen situationsgerechte Maßnahmen aus, diesen zu begegnen. Sie entwickeln das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Gefahrstoffen, technischen Anlagen und Geräten im Badebetrieb. Sie wägen Gefahren sowie daraus resultierende Notsituationen ab und entwickeln adäquate Lösungsstrategien. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Gefahren von Umwelteinflüssen, die am Arbeitsplatz auf sie und die Badegäste einwirken, setzen geeignete Schutzmaßnahmen ein und kommunizieren diese im beruflichen Alltag. Die Lernenden beherrschen die Verfahrensweisen der Ersten Hilfe im Umgang mit Ertrinkungsunfällen, verschaffen sich selbstständig den Überblick über die vorliegende Situation, leiten notwendige Schritte zur Hilfeleistung ein und wenden diese sicher an. Sie kennen bädertypische Erreger sowie dazugehörige Infektionskrankheiten, die dadurch hervorgerufen werden können. Sie ergreifen Maßnahmen der Prophylaxe im Schwimmbadbereich und sind sich der Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Badegästen und des Badepersonals bewusst.

	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none">– Sinnesorgane– Verdauung– Gefahren durch Umwelteinflüsse– Ertrinkungsunfälle– Sportverletzungen– Unfälle mit Gefahrstoffen, technischen Anlagen und Geräten– Krankheitserreger und Infektionskrankheiten– Schutzmaßnahmen
<p>LF 17 (40 UStd) Schwimmunterricht und Animationsangebote durchführen</p>	<p>Zielformulierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung von Aspekten der Sicherheit und Gesundheitsförderung selbstständig Schwimmkurse und unterschiedliche Animationsangebote zur Besucherbetreuung in Bädern durchführen. Dabei erarbeiten sie aus Fachtexten, anderen geeigneten Quellen und durch Erfahrungsaustausch im Team adäquate Übungs- und Spielformen, die sie zum Beispiel nach dem Gestaltungsprinzip der methodischen Übungsreihe kombinieren.</p> <p>Sie berücksichtigen dabei Methodenwechsel, Methodenprogression und eine adressatengerechte Sprache. Animations- und Spielangebote werden für verschiedene Zielgruppen in Bädern modifiziert sowie ggf. kreiert. Dabei entwickeln sie das Selbstvertrauen, sich vor Gruppen zu präsentieren, Kontakt herzustellen und motivierend zu agieren. Sie können ihre Vorüberlegungen zur Planung in schriftlichen Konzepten dokumentieren.</p>
	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none">– Methodische Übungsreihen– Entwürfe erstellen– Animations- und Spielformen